Fachgruppe Faunistik und Ökologie

halophila

MITTEILUNGSBLATT DER FACHGRUPPE FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE STAßFURT

Nr. 46 Staßfurt, September 2003 ISSN 1438-0781

Inhalt

GRUSCHWITZ, W. & L. TAPPENBECK: Auflistung der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Köcherfliegen (Insecta, Trichoptera) ... 1
LANG, H.: Das Zottige Echte Herzgespann bei Staßfurt gefunden ... 4
GERSTBERGER, M.: Biotoptypische Schmetterlingsarten (Lepidoptera) des NSG "Salzstellen bei Sülldorf" nebst Anmerkungen zu der halotobionten Schmetterlingsfauna in Sachsen-Anhalt ... 4
CIUPA, W.: Laufkäferfunde (Col., Carabidae) aus dem Brockengebiet in den Jahren 1984 bis 1989 ... 7
SPITZENBERG, D.: Zur Situation der in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie enthaltenen Schwimmkäfer *Dytiscus latissimus* und *Graphoderus bilineatus* in Sachsen-Anhalt ... 7
NIELITZ, U.: Das Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) im Landkreis Aschersleben-Staßfurt ... 8
TAPPENBECK, L.: „Der kleine Eisenkäfer"? – Zur Verbreitung und den Lebensansprüchen von *Brychius elevatus* (Coleoptera, Haliplidae) im Harz (Sachsen-Anhalt) ... 9
GEITER, R.: Seltene Pilze aus dem LSG „Bode-Niederung" (LKr. Aschersleben-Staßfurt) vorgestellt. 5. *Entoloma sericeoides* und *Clavaria krieglsteineri* ... 12
GRUSCHWITZ, W.: Käfer (Col., Staphylinidae; Chrysomelidae): Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt ... 14
SPITZENBERG, D.: GEO-Tag der Artenvielfalt – eine partielle Auswertung ... 14
GRUSCHWITZ, K.: Weitere Pflanzenfunde um Staßfurt: Beifußblättrige Ambrosie, Elb-Spitzklette und Ausdauernder Lein ... 15
Anschriften der Autoren ... 16
Bibliographie, Fachgruppeninterna ... 16

Auflistung der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Köcherfliegen (Insecta, Trichoptera)

von Wolfgang GRUSCHWITZ & Lutz TAPPENBECK

Die Bezeichnung Köcherfliegen für diese Insektenordnung ist irreführend – die Tiere sehen weder wie Fliegen aus noch sind sie mit diesen verwandt. Die Trichopteren (übersetzt „Haarflügler") ähneln Schmetterlingen. Von diesen nahen Verwandten unterscheiden sie sich durch Haare auf den Flügeln, während Schmetterlingsflügel beschuppt sind. Auch sind die Mundwerkzeuge bei den Trichopteren verkümmert oder nur als kurzer Tupfrüssel ausgebildet.

Allgemeinverständlich und zutreffend schreibt SOFFNER (1965): „Weite Wasserflächen, Flüsse und Bäche, Sümpfe, feuchte Wälder: das alles gehört zum Lebensraum der Köcherfliegen, denn fast alle Arten machen ihre Verwandlung vom Ei bis zur Puppe im Wasser durch. Hier leben sie vielfach in einem selbst angefertigten „Köcher", den sie als Schutz mit sich herumschleppen. Die Puppen aller Arten sind von einem Gehäuse umschlossen, welches an Wasserpflanzen, Steinen oder dgl. im Wasser befestigt wird.

Die Natur hat dieser Insektenordnung bunte Farben versagt. Die Tiere sind recht eintönig gefärbt; meistens bräunlich oder gelblich. Öfters treten auf den durchscheinenden Flügeln dunklere Zeichnungen auf.

Ich habe die Trichopteren oft am Licht gefangen, mitunter auch durch Abstreifen von Krautwerk oder durch Schütteln an Ästen. ...".

In Deutschland wurden bisher mit Stand von 1999 insgesamt 313 Arten nachgewiesen, 184 Arten davon auch in Sachsen-Anhalt (ROBERT 2001).

Das betrachtete Gebiet um Staßfurt umfaßt den ehemaligen DDR-Kreis Staßfurt. Für die Köcherfliegenfauna besonders relevant ist der Abschnitt des Flusses Bode, einschließlich der Zuflüsse, zwischen den Ortschaften Etgersleben und Hohenerxleben. Dieser Bereich der Bode wurde in der Vergangenheit übermäßig mit salzigen und kommunalen Abwässern belastet. Insbesondere waren vor 1990 die vorhandenen Zuckerfabriken als schwerwiegende Einflussgrößen zu sehen, die die Bode bis zur völligen Verödung beeinflußten. Erst nach 1990 erfolgte durch die Aufgabe der einleitenden Betriebe und dem allmählichen Anschluß der Gemeinden an das Abwassernetz eine spürbare Entlastung. Die Nährstoffquellen: Aufsalzung (ca. ab dem Zufluss des Großen Grabens oberhalb

Hadmerslebens deutlich in der Bode wahrnehmbar und die starke Aufsalzung in der Stadtlage Staßfurt), Abwassereinleitung und intensive Landwirtschaft bedingen eine schwankende, artenarme und individuenreiche Köcherfliegenbesiedlung in der Bode. Die Drift aus den oberen reich besiedelten Bode-Bereichen hatte bisher noch nicht den gewünschten rekolonialisierenden Effekt. Die Wehrhaltung (Egeln, Rothenförde, Staßfurt), die starke Abnahme von Retentions- und Auenflächen und die morphologischen Nachteile eines ausgebauten Gewässers sind wesentliche Gründe dafür, dass nur wenige anspruchsvolle Köcherfliegenarten mit den gebotenen Bedingungen zurechtkommen. Ebenfalls sind Einwanderungen u.a. von weitgehend anspruchslosen, aber konkurrenzstarken Köcherfliegen von unterhalb aus der Saale und Elbe in die Bode zu verzeichnen (TAPPENBECK 1998; 2000). In Kenntnis dieser Fakten erklären sich auch die vorwiegend an Standgewässer gebundenen, aufgefundenen Köcherfliegenarten. Die Standgewässerzahl ist im betrachteten Gebiet, z.B. durch Kiesungen, Kalkstein- und Braunkohleabbau der letzten ca. 120 Jahre, erheblich. Natürliche Standgewässer sind nicht vorhanden.

Angaben von Köcherfliegenfunden im Gebiet sind bei BANK & SPITZENBERG (2001), SOFFNER (1965) und TAPPENBECK (1997; 1998; 2000) zu finden. SOFFNER nennt in seiner Arbeit 24 Trichopteren-Arten, wovon 17 unmittelbar in und um Staßfurt nachgewiesen wurden – fraglich ist für uns jedoch das Vorkommen der montanen Arten *Drusus discolor* und *Grammotaulius submaculatus* um Staßfurt (in der unten stehenden Tabelle mit ? gekennzeichnet). Die übrigen sieben Arten wurden von SOFFNER nur im Harz oder Kyffhäuser-Gebiet beobachtet. TAPPENBECK teilt eigene Beobachtungen und Untersuchungsergebnisse mit. Bei BANK & SPITZENBERG sind Köcherfliegen aufgelistet, die Manfred GERSTBERGER und Franz THEIMER (beide Berlin) im Jahr 2000 auf dem NSG „Salzstelle bei Hecklingen“ fanden (det. W. MEY; coll. GERSTBERGER). Weitere Arten dieser Aufsammlung befinden sich im Museum für Naturkunde Berlin (=MNB) (W. MEY in litt.). Desweiteren werden Belege aus den Sammlungen GRUSCHWITZ (det. W. MEY und H. REUSCH) und TAPPENBECK ausgewertet.

Es war anzunehmen, dass Josef SOFFNER (1889 -1976) nach seiner Publikation im Jahre 1965 auch weiterhin den Köcherfliegen seine Aufmerksamkeit schenkte. Das hat sich bestätigt. Die Sammlung von Josef SOFFNER ist nach dessen Ableben an das Deutsche Entomologische Institut (DEI) in Eberswalde gegangen. Dort hat der Erstautor im Mai 2003 die SOFFNER'sche Aufsammlung in einem originalen Insektenkasten durchgesehen. Der Kasten enthält 190 Trockenpräparate, die überwiegend SOFFNER selbst gesammelt hat (in und um Staßfurt, Harz, Kyffhäuser; in Bulgarien: Nessebar, Rilagebirge). Weitere Belege stammen von Franz EICHLER (aus Georgien, Kaukasus), Werner MUCHE (aus Kaukasus), Otto MÜLLER (um Halle, Guttau, Wieck) und anderen. Der überwiegende Teil ist determiniert, und zwar von DÖHLER, GRELKA (BAUTZEN), KUMANSKI, SYKORA (PRAG) und 1986 von W. MEY (Berlin). Anzumerken ist, dass von zwei der 1965 um Staßfurt als vorkommend genannten Arten, *Grammotaulius submaculatus* und *Micropterna sequax,* keine Belegexemplare vorhanden sind.

In der nachfolgenden Aufstellung aller bisher um Staßfurt gefundenen Köcherfliegen wird in Nomenklatur und Reihung der Taxa ROBERT (2001) gefolgt. Bei den Hinweisen zur Biotopbindung erfolgte ein Abgleich mit COLLING (1996).

Taxon	**Beobachter**	**Hinweise zur Biotopbindung**
Rhyacophilidae		
Rhyacophila nubila (ZETTERSTEDT, 1840)	TAPPENBECK	Fließgewässer
Hydroptilidae		
Agraylea multipunctata CURTIS, 1834	SOFFNER	Standgewässer
Agraylea sexmaculata CURTIS, 1834	SOFFNER	Standgewässer, Flüsse
Orthotrichia costalis (CURTIS, 1834)	SOFFNER	Standgewässer
Ithytrichia lamellaris EATON, 1873	GERSTBERGER&THEIMER (coll. MNB)	Fließgewässer
Psychomyiidae		
Psychomyia pusilla (FABRICIUS, 1781)	GERSTBERGER&THEIMER (coll. MNB)	Fließgewässer
Tinodes waeneri (LINNAEUS, 1758)	TAPPENBECK (1997)	Standgewässer
Lype phaeopa (STEPHENS, 1836)	TAPPENBECK	Seeufer, auch Fließgewässer
Ecnomidae		
Ecnomus tenellus (RAMBUR, 1842)	SOFFNER	Standgewässer
Polycentropodidae		
Cyrnus crenaticornis (KOLENATI, 1859)	GERSTBERGER&THEIMER (coll. MNB), SOFFNER	Standgewässer
Cyrnus trimaculatus (CURTIS, 1834)	TAPPENBECK (1997)	Standgewässer
Holocentropus picicornis (STEPHENS, 1836)	SOFFNER	Standgewässer
Neureclipsis bimaculata (LINNAEUS, 1758)	TAPPENBECK (2000)	warme Fließgewässer
Pletrocnemia conspersa (CURTIS,1834)	TAPPENBECK	Quellen, Bäche, Flüsse
Polycentropus flavomaculatus (PICTET, 1834)	TAPPENBECK (1997)	auch belastete Fließgewässer

Taxon	Beobachter	Hinweise zur Biotopbindung
Hydropsychidae		
Hydropsyche angustipennis (CURTIS, 1834)	TAPPENBECK (1997)	warme Fließgewässer
Hydropsyche contubernalis MCLACHLAN, 1865	TAPPENBECK (1997; 1998; 2000)	warme Fließgewässer
Hydropsyche pellucidula (CURTIS, 1834)	TAPPENBECK (1997)	Fließgewässer
Hydropsyche siltalai DÖHLER, 1963	GERSTBERGER&THEIMER, TAPPENBECK	Fließgewässer
Phryganeidae		
Agrypnia pagetana CURTIS, 1835	SOFFNER (1965)	Standgewässer
Agrypnia varia (FABRICIUS, 1793)	GRUSCHWITZ, SOFFNER (1965)	Standgewässer, moorige Bereiche
Phryganea grandis LINNAEUS, 1758	SOFFNER (1965), TAPPENBECK	Standgewässer, Flüsse
Limnephilidae		
?Drusus discolor (RAMBUR, 1842)	SOFFNER	Quellen und Hochgebirgsbäche
Anabolia nervosa (CURTIS, 1834)	TAPPENBECK	Standgewässer, Fließgewässer
Grammotaulius nitidus (MÜLLER, 1764)	SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer, Moore
?Grammotaulius submaculatus (RAMBUR, 1842)	SOFFNER (1965)	eigentlich nur Brockenmoore
Limnephilus affinis CURTIS, 1834	GERSTBERGER&THEIMER, GRUSCHWITZ	Standgewässer, Fließgewässer
Limnephilus auricula CURTIS, 1834	SOFFNER (1965)	Standgewässer, Quellen
Limnephilus bipunctatus CURTIS, 1834	GRUSCHWITZ	sehr abwassertolerant
Limnephilus decipiens (KOLENATI, 1848)	SOFFNER (1965), TAPPENBECK	Standgewässer
Limnephilus extricatus MCLACHLAN, 1865	SOFFNER (1965)	Ubiquist
Limnephilus flavicornis (FABRICIUS, 1787)	GRUSCHWITZ, SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer
Limnephilus griseus (LINNAEUS, 1758)	GRUSCHWITZ	Fließgewässer
Limnephilus hirsutus (PICTET, 1834)	GERSTBERGER&THEIMER, GRUSCHWITZ, SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer
Limnephilus lunatus CURTIS, 1834	GERSTBERGER&THEIMER, GRUSCHWITZ, SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer
Limnephilus marmoratus CURTIS, 1834	SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer
Limnephilus vittatus (FABRICIUS, 1798)	SOFFNER (1965)	Fließgewässer
Micropterna sequax MCLACHLAN, 1875	SOFFNER (1965)	Fließgewässer
Stenophylax permistus MCLACHLAN, 1895	GRUSCHWITZ	Quellen, Bäche
Chaetopteryx villosa (FABRICIUS, 1798)	TAPPENBECK	Standgewässer, Fließgewässer
Goeridae		
Silo piceus BRAUER, 1857	SOFFNER (1965)	Flüsse
Leptoceridae		
Athripsodes aterrimus (STEPHENS, 1836)	TAPPENBECK (2000)	Standgewässer, Flussaltwässer
Athripsodes bilineatus (LINNAEUS, 1758)	GERSTBERGER&THEIMER (coll. MNB)	Flachwasserzonen, Standgewässer
Ceraclea dissimilis (STEPHENS, 1836)	TAPPENBECK (2000)	Standgewässer, Flüsse
Leptocerus tineiformis CURTIS, 1834	SOFFNER (1965)	Standgewässer
Oecetis furva (RAMBUR, 1842)	TAPPENBECK (2000)	Standgewässer
Oecetis ochracea (CURTIS, 1825)	GERSTBERGER&THEIMER, GRUSCHWITZ, SOFFNER (1965)	Standgewässer, Fließgewässer
Oecetis testacea (CURTIS, 1834)	TAPPENBECK	Fließgewässer
Mystacides azurea (LINNAEUS, 1761)	TAPPENBECK	Standgewässer, Fließgewässer
Odontoceridae		
Odontocerum albicorne (SCOPOLI, 1763)	TAPPENBECK	Fließgewässer
Sericostomatidae		
Sericostoma personatum (SPENCE, 1826)	TAPPENBECK (1997)	Fließgewässer

In der Liste werden 51 Arten genannt. Das Vorhandensein etlicher Arten bedarf der aktuellen Bestätigung. Lediglich fünf Arten bzw. 16 Arten davon sind in der aktuellen Gefährdungseinschätzung in der Roten Liste Deutschlands (KLIMA 1998) bzw. in der Roten Liste Sachsen-Anhalts (REUSCH & BLANKE 1993) aufgeführt.

Herzlich bedanken möchten wir uns für vielfältige und kollegiale Unterstützung bei den Herren Christian KUTZSCHER (Eberswalde), Dr. Wolfram MEY (Berlin), Dr. Herbert REUSCH (Suhlendorf) und Berthold ROBERT (Dorsten).

Literatur:

BANK, Chr. & D. SPITZENBERG (2001): Die Salzstelle Hecklingen. Darstellung einer der derzeit bedeutendsten Binnenlandsalzstellen in Deutschland. – Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt.

COLLING, M. (1996): Ökologische Typisierung der aquatischen Makrofauna. – Informationsberichte des Bayrischen Landesamtes für Wasserwirtschaft (4): 339-402.

KLIMA, F. (1998): Rote Liste der Köcherfliegen (Trichoptera). In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe f. Landschaftspfl. u. Naturschutz 55: 112-118.

REUSCH, H. & D. BLANKE (1993) Rote Liste der Eintags-, Stein- und Köcherfliegen des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 17-24.

ROBERT, B. (2001): Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) Deutschlands. In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.), Entomofauna Germanica 5. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft 6: 107-151.

SOFFNER, J. (1965): Trichopteren unserer Heimat. – Abh. Ber. Naturkd. Vorgesch. Magdeburg XI (4): 95-96.
TAPPENBECK, L. (1997): Die Entwicklung der aquatischen Lebensgemeinschaft in der Bode nach industrieller und natürlicher Aufsalzung im Bereich der Ortschaft Staßfurt 1992-1995 im Landkreis Aschersleben-Staßfurt/Sachsen-Anhalt (Deutschland). – Limnologica 27 (1): 129-141.
TAPPENBECK, L. (1998): Einwanderung der Köcherfliege *Hydropsyche contubernalis* in das Einzugsgebiet der Bode (Sachsen-Anhalt). – halophila, Staßfurt 36: 4-6.
TAPPENBECK, L. (2000): Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Köcherfliegenfauna der Bode. – halophila, Staßfurt 40: 12.

Das Zottige Echte Herzgespann bei Staßfurt gefunden

von Helga LANG

Anfang Juli 2003 fanden mein Mann und ich im Südosten von Staßfurt (MTB 4135/4) auf einer alten Mülldeponie, ehemals Kiesgrube, das Zottige Echte Herzgespann (*Leonurus cardiaca* ssp.*villosus*). Es standen dort 23 kräftige bis 1,5 m hohe Stauden mit jeweils sechs bis zehn Stängeln.

Während in der Neuen Flora von Halberstadt (HERDAM 1995) und im Verbreitungsatlas Ostdeutschlands (BENKERT et al. 1996) diese Unterart nicht gesondert ausgewertet wird – das Vorhandensein von *Leonurus cardiaca* jedoch in diesem Meßtischblattquadranten angezeigt wird – , schreibt EBERT (1929) unter anderem: „...Die Varietät *villosus*. Bernburg in der Großen Aue an mehreren Schuttstellen ... vorübergehend.“. BECKER (1934) nennt unter Herzgespann nur einen Fund vor dem Gänsefurther Busch. Offenbar ist die Nominatart im Gebiet noch seltener als die Unterart *villosus*.

Das Herzgespann gehört zu den Lippenblütengewächsen. Die Oberlippe der hübschen kleinen rosaroten Blüten ist oberseits dicht weiß behaart und erinnert an eine Pudelmütze. Es hat etwas herabhängende dreilappige Blätter, die bei der ssp. *villosus* tief eingeschnitten und unterseits dicht behaart sind.

Das Herzgespann wurde bereits im Altertum von THEOPHRAST und von DIOSKURIDES erwähnt. Auch im Mittelalter kannte man die Heilwirkung der Pflanze. In der Volksheilkunde diente sie als Beruhigungsmittel bei nervösen und funktionellen Herzbeschwerden. Früher auch in Bauerngärten kultiviert, ist sie jetzt meist auf Ruderalflächen anzutreffen.

Literatur:
BECKER, A. (1934): Die Flora von Stassfurt und seiner Umgebung. – Eigenverlag, Staßfurt.
BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn-und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena.
EBERT, W. (1929): Flora des Kreises Bernburg und der angrenzenden Gebiete. – Verlag Gustav Kunze, Bernburg : 292.
HERDAM, H. (1993): Neue Flora von Halberstadt. – Botanischer Arbeitskreis Nordharz e. V., Quedlinburg.

Biotoptypische Schmetterlingsarten (Lepidoptera) des NSG "Salzstellen bei Sülldorf" nebst Anmerkungen zu der halotopobionten Schmetterlingsfauna in Sachsen-Anhalt

von Manfred GERSTBERGER

Einleitung

Im Rahmen von Untersuchungen auf Binnensalzstellen im Lande Sachsen-Anhalt zur halotopobionten Schmetterlingsfauna wurden neben den Arbeiten bei Hecklingen (GERSTBERGER 2000) in den Jahren 2000-2002 die Salzstellen bei Sülldorf als weiterer Primärstandort der standorttypischen Schmetterlingsfauna untersucht. Daneben sollen aktuelle Nachweise von der Salzstelle am Bahnhof Teutschenthal (Sekundärstandort) Erwähnung finden (Dirk STADIE/Eisleben 2002 leg.). Einige Bemerkungen zur rezenten Schmetterlingsfauna von Hecklingen ergänzen den derzeit aktuellen Wissensstand in diesem faunistisch hochinteressanten Bereich in Bezug auf das Land Sachsen-Anhalt lückenlos.

Verschiedene Bereiche im NSG “Salzstellen bei Sülldorf“ Fotos: M. Gerstberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 46_2003

Autor(en)/Author(s): Gruschwitz Wolfgang, Tappenbeck Lutz

Artikel/Article: Auflistung der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Köcherfliegen (Insecta, Trichoptera) 1-4